

Netzwerk kooperative Umsetzungsverfahren in der Innenentwicklung

Auftraggeberin

Bundesamt für Raumentwicklung ARE

Partner

Bundesamt für Landwirtschaft BLW
Kanton Luzern, Dienststelle Raum und
Wirtschaft rawi
Kanton Luzern, Dienststelle Landwirt-
schaft und Wald lawa
Kanton Basel-Landschaft, Amt für
Raumplanung arp
Schweizerische Vereinigung für
Landesplanung VLP-ASPAN
Verband Luzerner Gemeinden VLG
Region Luzern West
Gemeinden Kanton Luzern: Ballwil,
Emmen, Entlebuch, Schüpfheim,
Sempach, Ufhusen, Weggis
Gemeinden Kanton Basel-Landschaft:
Aesch, Oberwil

Projektleitung

Dr. Ulrike Sturm, Hochschule Luzern –
Technik & Architektur, Kompetenzzent-
rum Typologie & Planung
Prof. Colette Peter, Hochschule
Luzern – Soziale Arbeit
Melanie Lienhard, Hochschule
Luzern – Wirtschaft
André Duss, Kanton Luzern, Dienst-
stelle Raum und Wirtschaft

In Kürze

Die verstärkte Siedlungsentwicklung nach innen schafft für viele Gemeinden neue Herausforderungen. Zwar bestehen strategische Planungsinstrumente, jedoch scheitert man oft bei der Umsetzung. Im Projekt werden neue Verfahren für die kooperative Umsetzung von Innenentwicklungsvorhaben mit den Grundeigentümerschaften getestet, generalisiert und zur Anwendungsreife gebracht. Die Erkenntnisse bilden die Basis dafür, den Aufbau und die Verstärkung von Unterstützungs- und Beratungsangeboten für Gemeinden zu prüfen.

Ausgangslage

Für eine qualitätsvolle Siedlungsentwicklung nach innen ist die Mobilisierung innerer Nutzungsreserven nötig. Gemeinden stossen dabei auf komplexe baulich-räumliche und akteursbezogene Herausforderungen wie z. B. komplizierte Eigentumsverhältnisse oder niedrige Änderungsmotivationen seitens der Eigentümerschaft. Eine weitere Herausforderung der Innenentwicklung liegt in einem sozialräumlichen Zugang, bei dem es sowohl die prägenden Qualitäten des Bestands als auch dessen räumliche Wahrnehmung und Aneignung durch die betroffene Eigentümerschaft zu berücksichtigen gilt. Für die Erfassung des Nutzungspotenzials in Gemeinden sowie für die Strategieentwicklung bestehen bereits verschiedene Instrumente und Anbieter. Eine Lücke besteht jedoch bei der Umsetzung der Strategien. An diesem Punkt setzt das Modellvorhaben an: Es geht darum, kooperative Entwicklungsprozesse zu initiieren, bei denen Gemeindebehörden und beauftragte Planungsbüros von Beginn an mit der betroffenen Eigentümerschaft zusammenarbeiten. Wesentlich ist, hierbei sowohl bauliche als auch soziokulturelle Dimensionen zu beachten, d. h. die ortsspezifischen Bedingungen zu identifizieren und dabei lokales Wissen sowie Expertenwissen zu berücksichtigen. In dem interdisziplinären Projekt wird mittels professioneller Moderation ein breit abgestütztes Entwicklungskonzept erarbeitet und es werden optimale Voraussetzungen für dessen Umsetzung geschaffen.

Ziele

- Kooperative und professionell moderierte Umsetzungsprozesse in den Fallstudien-Gemeinden initiieren und durchführen.
- Informelle dialogische kooperative Methoden in einem Praxistest in neun Fallstudien entwickeln und umsetzen.

Projektteam

Hochschule Luzern – Technik & Architektur, Kompetenzzentrum Typologie & Planung in Architektur: Matthias Bürgin, Cédric Flüeler, Amelie-Theres Mayer, Jörg Schumacher, Timo Walker
Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, Institut für Soziokulturelle Entwicklung: Lea Aeschlimann, Alexa Bodammer, Bea Durrer Eggerschwiler, Simone Meyer, Peter Stadel
Hochschule Luzern – Wirtschaft, Institut für Betriebs- und Regionalökonomie: Dr. Katia Delbiaggio

Dauer

2014 bis 2018

Finanzierung

Bundesamt für Raumentwicklung ARE, Kanton Luzern, beteiligte Gemeinden, Forschungsförderung Hochschule Luzern
Auftragsvolumen: CHF 590'000.–

Kontakt

Hochschule Luzern – Technik & Architektur
Kompetenzzentrum Typologie & Planung in Architektur
Dr. Ulrike Sturm
T +41 41 349 34 64
ulrike.sturm@hslu.ch

Website

www.hslu.ch
<https://rawi.lu.ch/themen/siedlungsentwicklung>

- Situationsspezifische Umsetzungslösungen für verallgemeinerbare Problemstellungen der Innenentwicklung erarbeiten.
- Die langfristige Sicherung eines Unterstützungs- und Beratungsangebots prüfen, das Gemeinden und weitere Schlüsselakteure bei der Innenentwicklung aktiv unterstützt.
- Die erarbeiteten Erkenntnisse als Handlungsempfehlungen diversen Zielgruppen zugänglich machen.

Ergebnisse und Umsetzung

Im sogenannten Modellvorhaben-Labor werden in neun am Projekt teilnehmenden Gemeinden Fallstudien durchgeführt. Die Gemeinden unterscheiden sich nach Gemeindetypus und Ausgangslage. Bei den Perimetern der Fallstudien handelt es sich um Ortszentren, zentrumsnahe Wohn- und Mischquartiere und EFH-Quartiere.

Die Prozesse werden lokalspezifisch gestaltet und unter Berücksichtigung von Ausgangslage, Aufgabenstellung und mit frühzeitigem Einbezug der relevanten Akteure durchgeführt. Dabei testet das Projekt neue partizipative Methoden und bringt die Vorhaben zur kostengünstigen Anwendungsreife.

Erste Erfahrungen haben gezeigt, dass Transparenz, Kommunikation sowie ein situationsadäquates Vorgehen in Innenentwicklungsprozessen von grösster Bedeutung sind. Verdichtungsstrategien müssen den Eigentümerinnen und Eigentümern den möglichen Handlungsspielraum aufzeigen und der Bevölkerung einen Mehrwert bieten. Eine frühe Einbindung der Schlüsselakteure bereits in die Analyse und die Erarbeitung sozialräumlicher Zielvorstellungen ist für Erfolg und Akzeptanz von Verdichtung auf verschiedenen Stufen entscheidend. Die Arbeit mit der Eigentümerschaft muss ergebnisoffen sein. Ziel ist es, lokales Wissen und Eigentümerinteressen mit Expertenwissen zu verbinden. Informelle dialogische moderierte Verfahren – vor formalen Mitwirkungen – werden zur Entwicklung von breit abgestützten Konzepten eingesetzt.



Fallbeispiel Zentrumsentwicklung Entlebuch (LU). Zwei von vier Szenarien Marktplatz für die Diskussion mit der Bevölkerung